

Living Spring

1311 2nd Street West

Roundup, MT 59072/ USA

Email: livgspring@midrivers.com

Tel.: 001 406 323 2465(Land) oder 323 4193(Ort)

Weihnachten 2010

Ich grüße euch alle herzlich!

Advent! Ankunft! In nur zwei Wochen feiern wir wieder Weihnachten in Erinnerung an das Geschehen vor über 2000 Jahren. Und jedes Jahr neu kommt mir die Frage: Ist das Geschehen seither den Herzen der Menschen näher gekommen, innen gegenwärtiger? Oder gar immer gegenwärtig?

In diesem Jahr sind wir zu dritt auf Living Spring, da Michelle hierhergezogen ist und jetzt mit uns lebt. Und wir werden zu dritt feiern, falls nicht noch jemand überraschend dazukommt (du vielleicht?) oder unserer Einladung für ein Festessen und heiterem Zusammensein mit Spiel und Gesang folgt. Da ist noch alles offen.

Der frühe plötzliche Schneesturm mit Temperaturen bis zu minus 30° Celsius (nach sommerlichen Temperaturen von 27° plus) brachte uns den Winter schon vor der Wintersonnenwende, d.h. vor dem Tag, auf den ich mich jedes Jahr neu freue, weil dann die Tage wieder länger werden und ein Ende der langen dunklen Stunden in meinem Häuschen ankündigen. Mir kam es neulich voller Verwunderung, dass ich nun schon zehn Jahre lang ohne Strom und ohne elektrisches Licht den Winter verbringe, mein Wasser über verschneite und vereiste Wege am Brunnen hole, mit dem Generator dort rede und ringe, dass er anspringt und mich nicht auf Schneeschmelzwasser reduziert, was er manchmal tut. Und in diesem Jahr kommt dann noch hinzu, dass ich nicht genügend Brennholz habe, da der Mann, der es für mich sägen wollte, immer wieder aufschob und dann nach dem Schneesturm kam und nicht viel schneiden konnte, da das meiste zu nass war. Andererseits rief gerade gestern erst Yogadhata an, Leiter des Dharma Centers in Billings und Freund von Living Spring, dass er an einem "Teil" arbeite, welches die Batterieladung in einem Solarenergie-System erhöhe, welches er dann samt Paneel etc., hier einbauen will. Wie gut es tut, wenn jemand kommt und tut und nicht nur aufzeigt, was und wie ich alles hier tun könnte.

Das bringt mich zu einem Thema, was ich nah an Weihnachten empfinde, wie kaum ein anderes: Die lebendige Tat. Oder die Übereinstimmung von Wort und Tat. Im englischen gibt's den schönen Ausdruck: he walks the talk (wörtlich übersetzt: er geht das Wort) und damit meint man einen integren/autarken Menschen – stehend und gehend in Integrität ohne jeglichen Schnörkel. Ohne Maske, ohne Anpassungsmanöver, und ohne Handel. Ein Mensch mit Rückgrat und mit vertrauenswürdiger Offenheit und Aufrichtigkeit. Wie findet jemand dahin? Das weihnachtliche Geschehen kann zur Tür werden. Im Johannes Evangelium lesen wir über die Geburt Jesu, die Menschwerdung Gottes und Manifestation des Ich Bin: **Das Wort ward Fleisch**. Allerdings sagt es dort auch. **Er kam in Sein Eigentum, doch die Seinen nahmen ihn nicht auf**. Ich frage: Wer ist das: **die Seinen** oder was ist mit **Sein Eigentum** gemeint? Ich? Du? Der Nachbar? *Mein* Kind? Etwas in dir? Etwas in einem jeden von uns? Wie kann das **Eigentum** erfassen, dass es Eigentum ist und nicht sich selbst gehört, und dann nicht mehr im Weg sein und die Fleischwerdung des Wortes darin verhindern oder kontrollieren? Und wie kann durch mich, durch dich, sowohl darin geborgen als auch dort heraus geboren, jeden Tag, jeden Moment, das **Wort** zur Tat werden, dem Leben Richtung geben?

Verfolgst du den Gedanken weiter und lässt dich darauf ein, kommen andere Fragen, Wenn du dir selbst nicht (mehr) gehörst, was dann? Was ist mit denen, zu denen du dich gehörig fühlst oder fühle, ganz zu

schweigen von *denen, die sich zu dir gehörig fühlen sollen*? Was mit den vielen Identifikationen, zu denen du dich gehörig fühlst, dein Name, deine Nationalität, dein Beruf? Was mit den vielen Dingen, den vielen Meinungen und Vorstellungen in deinem Kopf und all das, was du zu wissen glaubst/glaubtest, an denen du hängst und die dich mehr oder weniger offen und subtil manipulieren?

Ich glaube nicht mehr, dass Jesus kommt, um neben mir herzulaufen, in alle Sackgassen hinein und von mir mehr oder weniger wahrgenommen, und das dann auch nur, wenn mir danach ist oder ich einen Moment innehalte. Ich glaube auch nicht mehr, dass Er kommt, um ab und zu mal angesprochen zu werden, wenn alles mal wieder zu viel wird in meinem selbst kreierten „Universum“ von Durcheinander und Shit. Aber ich glaube (und meine Erfahrungen bestätigen dies): Er kommt (und nicht kam!) um zu bleiben und Sein Haus zu führen, doch nicht gegen meinen Willen. Nun kommen wir vielleicht zum Kern. Oder? Ich blicke auf manche persönlichen Erfahrungen mit Jesus zurück. O, Er kommt schon! Auch ungerufen, wie es mir meistens schien, aber nicht unwillkommen, weil ich am Ende mit meinem „Latein“ war/bin. Und erst dann sehe ich, erst dann höre ich, erst dann bin ich aufnahmebereit. So lange ich noch mit meinem „Latein“ beschäftigt bin.....

Fragen und Anregungen, die ich dir zum kommenden Weihnachtsfest gebe. Doch es gibt noch etwas anderes, dessen bin ich mir sicher, weil ich es erfahren habe und erfahre: Es geht nicht ohne immer wieder stille zu sein, zu hören, zu lassen und mit dem Widerstand gegen das Leben aufzuhören. Es geht nicht ohne sich des m.E. nach irren Bedürfnisses der Kontrolle bewusst zu werden und es geht nicht ohne Demut (hüte dich vor falscher Demut!) und nicht ohne das Zerschneiden des Stolzes, nicht ohne Wandel der Wahrnehmung, und vor allem nicht ohne das Nachlassen von Angst. Angst vor dem was hinauswill ins Leben und vor dem, was zu mir kommt. Und hierzu möchte ich dir, euch allen, Mut machen: ***Fürchte nicht die Demütigung und sei achtsam was du damit tust, wenn sie dich trifft und du sie erfährst. Die Erleichterung, die mit dem Nachlassen des Stolzes kommt, und das Schmelzen des Zorns über die Erniedrigung (als gäbe es die wirklich!) öffnen Raum fürs Leben und die Freude daran.***

Es ist nicht leicht und doch einfach. Es ist einfach, solange du dich *nicht* selbst demütigst und dich *nicht* selbst versuchst heilig zu machen. So lange du nicht vergisst, dass die Worte: ***Sei still und wisse, dass Ich Gott bin***, nicht deine Worte sind. Solange du nicht vergisst und wenn du vergisst, dich immer wieder neu erinnerst, dass Gott/ Ich Bin nie böses im Sinn hat, auch wenn es manchmal in deinen Augen so aussehen mag. Was mir geholfen hat sind Worte, die uns einmal in einer Gruppe in Virginia Beach während der Meditation gegeben wurden. Die Worte kamen in Englisch und ich versuche, sie ins Deutsche zu übersetzen.

„Do not bow before Me with lowered eye lids, with eyes that neither look nor see, and try to hide from Me what you would not have Me see. You come before me like a wolf in sheep clothing. False Holiness! (This He spoke loud and with fierce intensity). Be assured that you are seen through and through, yet no judgment lies upon you. Only one who considers himself high will attempt to make himself low and only one who considers himself low will attempt to make himself high. But it is I who will bring down what is high and raise up what has fallen..... Then I don't remember.... and then: If I thought the world worthy to come who are you to consider it unworthy to be here?!

„Verneige dich nicht vor Mir mit niedergeschlagenem Augenlid, mit Augen, die weder schauen noch sehen, und vor Mir zu verbergen suchen, was ich nicht sehen soll. Du kommst vor Mich wie ein Wolf im Schafspelz, Falsche Heiligkeit (das sprach Er mit großer Intensität!). Sei versichert, dass du durch und durch gesehen wirst, doch kein Urteil liegt auf dir! Nur der, der sich selbst erhöht, wird versuchen, sich selbst zu erniedrigen. Und nur der, der sich selbst erniedrigt wird versuchen, sich

selbst zu erhöhen. Doch Ich Bin 's der herunter bringt, was erhöht ist und aufrichtet, was gefallen ist.Danach erinnere ich was nicht. Doch dann folgte: Wenn ich die Welt wert fand, zu kommen, wie kommst du dazu dich unwert zu finden hier zu sein.

Ich gebe diese Worte an dich weiter in Freude über die Gewissheit der Hilfe, die darin liegt und ich wünsche dir, dass du die Liebe darin erkennen kannst. Es ist keine Drohung, es ist eher ein Versprechen. Suche, die Hand anzunehmen.

Frohe Weihnachten!! Falls du in dieser Adventszeit fragend singst oder singen hörst: *Wie soll ich dich empfangen.....* Öffne die Tür und erneuere deine Zusage, immer wieder. Jeden Tag neu. Lass Ihn einziehen und Wohnung nehmen und das Sagen haben. Deshalb nochmal: Frohe Weihnachten!!



Ich nehme diesen Brief zum Anlass, um euch allen herzlich zu danken für euer Interesse und eure Freundschaft, bei vielen von euch über Jahre hinaus. Besonders danke ich all denen, die in den letzten Jahren die Einkehrtage in Europa organisiert haben, und hier besonders: Angelika Krumat, Karin Warnken, Rita Ohl, und Lisa Heitkämper. Ich danke all denen, die mir in meiner Arbeit hilfreich zur Seite standen. Ich danke Gerhard Bolay für die Zur-Verfügung-Stellung des Zimmers/Bad mit separatem Eingang in seinem Haus in Neufahrn und dafür dass ich seine Wohnung hin und wieder für Suchende/Be-Suchende nutzen durfte. Wolfgang Voigt danke ich für seine liebevolle Bereitschaft, mich am Flughafen abzuholen (wenn's nicht zu früh war!) oder mich dorthin wieder zu begleiten, wenn ich Hilfe mit dem Gepäck brauchte, für verschiedene Fahrdienste und für Katastrophen-Einsatz bei verschlammten Schlüsseln. Ich möchte auch an dieser Stelle nochmals Gerhard und Angelika danken für ihr bereitwilliges Einspringen, als mir die Banken zu sehr zusetzten, für die großzügige Gabe und den zinslosen Kredit. Und allen, die bisher Living Spring auf ihre Weise mit unermüdlich wohlwollendem Zugewandtsein, mit persönlichem Einsatz (Tat) und finanziell unterstützt haben und unterstützen und das nicht nur, wenn Not am Mann ist, sondern um den Aufbau weiter zu entfalten. Ich umarme dich/euch alle herzlich.

Dann ist da noch etwas. Aufgrund einiger Briefe, die ich bekommen habe, möchte ich hier etwas zum Ausdruck bringen, was mich nun schon eine Weile beschäftigt. Wenn ich in Briefen von Living Spring erzähle, spreche ich so gut wie nie über das „Werk“, die „andere“ Arbeit, die hier stattfindet, über unsere inneren Erfahrungen und die derer, die kommen, derer, die mit dem Land und mir verbunden sind. Es ist nicht meine Sache, davon zu berichten, doch es mag den Anschein haben, dass hier nichts geschieht außer Pferd, Hühner, Garten, verschiedenen Projekten und Wetter. Ohne, dass ich dies gering schätze, liegt doch der Schwerpunkt woanders. Die, die ihre Erfahrungen mit mir und dem Land machen, können vielleicht davon berichten. Aber auch nur vielleicht. Denn auch für sie wird es nicht einfach sein, dies zu tun. Ihr Leben mag sich ändern, ihre gesundheitlicher Zustand mag sich ändern, ihre Sichtweisen mögen sich ändern, ihre Erfahrungen mögen sie auf eine Weise entfalten, dass die Umgebung sie nicht mehr wieder erkennt. – und manches davon ist dann nicht unbedingt willkommen oder es wird mit Argwohn betrachtet. Worte helfen dann nicht unbedingt weiter. Oder nur dort, wo sie innen auf einen Resonanz

stoßen. Die, die meinen, hier geschieht nicht wirklich was, sind eingeladen, sich dem, was hier geschieht zu öffnen. Das geht nicht als Teil einer Sightseeing-Tour.

Mit ganz vielen guten Wünschen fürs kommende Jahr - für deinen Weg in mutigem, freudigem Wohlbefinden – und in Vorfreude auf dich, der/die du schon planst, zu kommen, verbleibe ich

In Seiner immerwährenden Liebe

Christa